



ERASMUS PADUA

Wintersemester 2015/2016

Inhalt

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt.....	1
Unterkunft Padua	3
Studium an der Gasthochschule.....	4
Alltag und Freizeit.....	5
Fazit.....	6

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Nachdem die Zusage für einen Platz in Padua für das Wintersemester 2015/2016 im Februar 2015 kam, war die Freude sehr groß und es gab einiges zu tun. Sehr hilfreich waren die Vorbereitungstreffen und die sehr gute Kommunikation mit den Erasmus-Koordinatoren Sabine Fischer und Pascal Rickert.

Wenn nicht schon geschehen, sollte man sich beim Sprachenzentrum für einen entsprechenden Kurs für das letzte Semester in Münster anmelden. Dann musste ein sogenanntes Learning Agreement erstellt werden, in das sämtliche Kurse, die man im Ausland besuchen möchte, in Absprache mit dem Koordinator, eingetragen werden. Weiter unten berichte ich über die von mir besuchten Kurse. Kurz darauf gab es eine Online-Anmeldung zu einer offiziellen ERASMUS-Sprachlevelerhebung, die kurz vor Beginn und kurz nach Ende des Aufenthalts ausgefüllt werden muss. Für die finanzielle Förderung muss ein Grant Agreement erstellt werden, in das die genauen Aufenthaltszeiten eingetragen und durch die ausländischen Unis mit einem Data Sheet bestätigt werden. Die Förderungssumme wird tagesgenau abgerechnet, mit jeweils einem Zero-Grant-Monat.

Von Frau Fischer bekam ich eine sehr interessante Mail mit einem Sprachkursangebot aus Siena für wahlweise 2 bis 4 Wochen an der Università per Stranieri di Siena. Im Juni meldete ich mich dort für einen Sprachkurs im Zeitraum vom 1. – 30. September 2015 an. Der Kurs umfasste 80 Stunden, mit insgesamt 8 ECTS und kostete 350 Euro. Dies erschien mir anfangs recht viel, war aber im Vergleich zu anderen Angeboten sehr moderat. Mitte Juli buchte ich dann den Flug für Ende August nach Pisa. Dort verbrachte ich ein Wochenende bevor es dann mit dem Zug weiter nach Siena ging. Die Unterkunft in Siena hatte ich im Juli mit einer Freundin und anderen Studentin, die ebenfalls einen Platz in Padua bekommen hatte, über die Villa Pino (www.villailpino.it) gebucht. Für ein kleines 2 Personenapartment, angrenzend an die Villa, zahlten wir für den gesamten Monat 350 Euro pro Kopf.

Aber nun der Reihe nach. Mit dem Flieger ging es von Weeze nach Pisa und nach einem warmen Augustwochenende in Pisa ging es mit dem Zug weiter nach Siena. Zufahren ist in Italien deutlich günstiger als in Deutschland und die Züge sogar pünktlicher. In Siena angekommen ging es durch die hügeligen Berge der Toskana mit dem Taxi zur Villa il Pino, die sich als wahrer Glücksgriff entpuppte. Wir hatten im Internet kaum Bilder gesehen, folglich waren unsere Erwartungen eher niedrig. Und so wurden wir überwältigt von unserem eigenen Apartment und dem dazugehörigen Blick auf einen Weinberg und den allabendlichen Sonnenuntergang. Auch das Personal war total freundlich, z.B. konnten wir ohne Aufpreis einen Tag früher anreisen, bekamen ca. 2 Mal wöchentlich neue Handtücher und es gab einen Putzdienst. Außerdem lernten wir in der Villa viele andere nette Auslandsstudenten kennen, mit denen wir heute noch Kontakt haben.



An dem ersten Tag des Sprachkurses ließen wir uns bereits das erste Data Sheet unterschreiben, welches für die finanzielle Förderung notwendig ist, sodass auch der Sprachkurs in den Förderungszeitraum fiel. An diesem Tag fand ein schriftlicher und mündlicher Einstufungstest statt und man konnte erste Kontakte knüpfen. Der Unterricht der folgenden Wochen fand entweder vier Stunden vormittags oder vier Stunden nachmittags mit je zwei Stunden Grammatik- und zwei Stunden Konversationskursen statt. Den Sprachkurs kann ich absolut empfehlen!! Vier Wochen intensiv Italienisch lernen und sprechen erleichtert den Einstieg in das universitäre und WG-Leben enorm. Nachmittags gab es häufiger Aktivitäten, die von der Sprachschule angeboten wurden.



Ansonsten schlemmte man auf dem Piazza del Campo ein Eis in der Sonne mit ein paar Mitschülern oder ließ sich durch die mittelalterlichen Gassen treiben. An den Wochenenden machten wir von Siena aus viele Ausflüge in das wunderschöne Umland. So ging es z.B. nach Florenz, aber auch nach Lucca.

In den ersten Tagen in Padua ging es vor allem darum, sich beim SASSA-Office und beim International Office anzumelden. Das SASSA-Office ist auch für Wohnfragen da und verteilt Wohnheimplätze an Erasmus-Studierende, von denen ich jedoch keinen erhielt. Das Wichtigste, was man sich außerdem organisieren sollte, ist definitiv ein Fahrrad. Über entsprechende Facebook-Gruppen („Cerco offro vendo Bici - Bicilette Padova“) oder subito.it findet man schnell für um die 50 Euro ein Fahrrad. Ein gutes Lucchetto (Fahrradschloss), an dem man nicht sparen sollte, kostet dann nochmal 20-30 Euro. Viele berichten, dass ihnen min. einmal das Fahrrad geklaut wurde, ich hatte wohl richtig Glück in dieser Hinsicht.



Unterkunft Padua

Das erste Wochenende fuhren wir von Siena aus nach Padua, um für mich eine Wohnung zu finden. Meine Freundin hatte vorab schon über eine italienische Erasmusstudentin, die in Münster Erasmus machte, eine Wohnung via Skype bekommen. In genau dieser Wohnung schliefen wir dann auch schon die ersten beiden Nächte. Ich hatte vorab über eine Facebook-Gruppe („Cerco, Offro Casa o Stanza Padova“) einige Italiener angeschrieben, da ich unbedingt in eine italienische WG wollte. In den zwei Tagen schauten wir uns insgesamt sieben Wohnungen an. In der darauffolgenden Woche bekam ich eine Zusage von meiner Favoriten-WG und war überglücklich.

Die Wohnungssituation in Padua ist ganz anders als in Münster. Die meisten Zimmer sind möbliert, was für Erasmus-Studenten sehr angenehm ist. In Italien ist es zudem üblich sich zu zweit (doppia) oder sogar zu dritt (tripla) ein Zimmer zu teilen, um an der Miete zu sparen. Auch in meiner WG gab es zwei doppias, eine tripla und neben meiner singola noch eine weitere. Insgesamt waren wir also zu siebt. Neben mir wohnte noch ein weiteres Mädchen in der WG, ansonsten waren es alles Jungs, die, bis auf einen spanischen Erasmus-Studenten, alle Italiener waren. Dies war für die Sprache total hilfreich und auch ein wichtiger Bestandteil, um die Kultur näher kennenzulernen. Viele meiner Mitbewohner wurden dem Klischee des „Muttersöhnchens“ gerecht und fuhren jedes Wochenende, teilweise sogar von Donnerstag bis Dienstag nach Hause. So war die WG nicht immer ganz so voll. Ich zahlte für mein Einzelzimmer mit eigenem Bad 340 Euro Miete plus Nebenkosten. Dies ist schon ziemlich viel, es ist aber auch äußerst schwierig überhaupt für 6 Monate ein Zimmer zu bekommen. Das war eine eher frustrierende Erfahrung, die ich machen musste. Während der Wohnungssuche erhielt ich häufig Absagen oder es stand ausdrücklich in den Beschreibungen „NO Erasmus“. Da hilft es tapfer weiterzusuchen und nicht aufzugeben. Am Ende finden alle etwas.

Die Wohnungen, die ich in Padua gesehen habe, waren vom Standard her nicht mit Münsteraner Wohnungen zu vergleichen. Es gab viele Fenster mit Einfachverglasung oder sogar Wohnungen ohne Heizung. In den Wintermonaten wurde es jedoch teilweise kälter als in Deutschland. Da Gas in Italien sehr teuer ist, ist das Einschalten der Heizung ein klassischer Streitpunkt in allen WGs. Ich kann nur empfehlen, sich bei Ikea in Padua ein warmes Bettzeug zu kaufen (meist nicht vorhanden!) und bei der Wohnungssuche im heißen Sommer auch den Winter nicht aus den Augen zu lassen. Eine schöne, sonnige Südlage reicht schon aus, um ein Zimmer wenigstens tagsüber aufzuwärmen.

Das Zusammenleben entlohnt jedoch für die kalten Wintermonate. Meine Mitbewohner habe immer für mich mitgekocht und es war selbstverständlich, dass ich überall dabei war. Wenn ich zum Beispiel zu irgendeinem komplizierten Amt musste, haben sie mich begleitet. Es wurde eine kleine Welcome-Party in unserer WG veranstaltet und ich habe mich sehr wohl gefühlt. Insgesamt war es eine besonders tolle Erfahrung zu erleben, dass sich die Italiener einfach unglaublich freuen, wenn man ihre Sprache spricht. Sie sparen nicht an Komplimenten, selbst für die einfachsten Zwei-Wort-Sätze und helfen einem weiter, wenn man mal nicht weiterweiß.



Die Villa, in der ich in PD wohnte

Studium an der Gasthochschule

Die Universität Padua ist bekannt für Psychologie und bietet ein breites Spektrum an Bachelor- und Masterzweigen. Allein die Anzahl an „Bachelor-Erstis“ liegt bei ca. 800 Studierenden. Das universitäre Leben in Padua ist etwas anders als in Münster. Es gibt keine Seminare, dafür finden die meisten Vorlesungen zweimal wöchentlich statt.

In meinem Learning Agreement standen die folgenden Kurse:

Psicologia del Turismo bei Roberta Maeran (Nicht-psycholog. Wahlfach) – ital. - 6 ECTS

Disabilità Cognitive bei Renzo Vianello (Klinische Vertiefung) – ital. - 9 ECTS

Ich kann beide Veranstaltungen empfehlen.

Sprachkurs Italienisch – 3 ECTS

Beide Kurse werden in Padua von Masterstudierenden besucht, es war jedoch kein Problem, dass wir auch daran teilnahmen. Die Vorlesungen sind deutlich interaktiver, als wir das aus Deutschland gewohnt sind. So ging es beispielsweise bei Renzo Vianello um unterschiedliche kognitive Störungen, wie z.B. das Down- oder Rett-Syndrom. In der Vorlesung zeigte er stets Videos oder Dokumentationen zu dem Thema, erfragte dazu Reaktionen aus dem Publikum und besprach nur wenige inhaltliche Aspekte. Die entsprechende Klausur sah dann vor vier seiner Bücher zu lesen und zu insgesamt vier Fragen (ja, eine Frage pro Buch) einen ausformulierten Text (ja, auf Italienisch) zu schreiben. Bei Roberta Maeran gab es auch zwei ihrer Bücher zu lesen und ebenfalls vier offene Fragen. Beide Klausuren waren aber dank online gefundener Altklausurfragen (entsprechende Facebook-Gruppen unbedingt raussuchen!) gut zu schaffen.

Die Organisation der Klausurphase ist auch ein witziges Hin und Her. Bei Roberta Maeran kam schon in der ersten Sitzung die Frage auf, ob wir die Klausur schon vor Weihnachten schreiben könnten (der geplante Erst-Termin lag im Januar). Das System in Padua sieht vor, dass man sich online für einen Klausurtermin einträgt, nachdem man die entsprechende Vorlesung evaluiert hat. Insgesamt werden unwahrscheinlich viele Termine (z.B. mit der Unterscheidung, ob man Teilnehmer der Vorlesung war oder nicht) angeboten. Es besteht außerdem die Möglichkeit nach Bekanntgabe die eigene Note zu akzeptieren oder abzulehnen und im letzteren Fall den nächsten Klausurtermin wahrzunehmen. Dies ist auch die Praxis der italienischen Studenten, die ich kennengelernt habe. Viele melden sich für den ersten Termin an, versuchen es einfach mal ohne viel zu lernen, checken ihre Note und versuchen es ggf. dann nochmals. Für die Anzahl an Versuchen gibt es kein Maximum. Solch ein Vorgehen kam für mich jedoch nicht in Frage und ich schaffte es bei dem ersten Termin für non-frequentati mit einem sehr guten Ergebnis zu bestehen.

Zusätzlich besuchte ich einen C1-Sprachkurs beim CLA, der für das erste Semester kostenlos ist und eine super Erfahrung war. Dort sah ich ein paar bekannte Gesichter aus Siena wieder und lernte neue Erasmus-Studenten kennen. Die Klausur zu dem Kurs fand zu Kursende im Dezember statt.

Neben den prüfungsrelevanten Fächern nutzte ich jedoch auch die Möglichkeit mir andere Bereiche der Psychologie näher anzuschauen. In Padua wird beispielsweise viel tiefenpsychologisches Wissen vermittelt und ich besuchte einige Kurse, die einen ganz anderen Fokus hatten, als ich ihn aus Münster gewohnt war. Besonders die Kurse „Innovative Ideas in Psychology“ (engl.) und „Psychodynamisch Paartherapie“ (ital.) waren sehr interessant und sind definitiv einen Besuch wert.

Alltag und Freizeit

In Padua hatte ich sehr viel Freizeit, was für mich eine ganz neue Erfahrung war. Die Stadt selbst lädt tagsüber auf der Via Roma gut zum Shoppen und abends gut zum Weggehen ein und bei einem Spritz trifft man immer jemanden, den man kennt. Das beste Eis der Stadt gibt es bei „La Romana“ und meine Lieblingspizzerien waren die „Pizzeria al Duomo“ und das



Restaurant „Savonarola“. Auf dem Piazza dei Signori finden sich viele tolle Bars und im Sommer trifft sich die ganze Stadt abends auf der Piazza. Die „Hendrix Bar“ ist ziemlich lässig und um die Ecke bei „Ai Doi Archi“ gibt es leckere Cocktails mit ESN-Rabatt. Um die köstlichen Panzerotti in der Via Dante kommt man ebenfalls einfach nicht herum. Wer Sushi mag, wird „Sushi San Fermo“ lieben. Im „Café Pedrocchi“ gibt es leckeren Minz-Kaffee und tollen Cappuccino bekommt man eigentlich überall. In Padua bin ich außerdem zu einer begeisterten Espresso-Genießerin geworden.

Wenn man ausnahmsweise mal nicht hungrig oder durstig ist, lohnt es sich dem kulturellen Angebot der Stadt seine Zeit zu schenken. Im Palazzo Bo kann man als Uni-PD-Student kostenlos an den informativen Führungen durch die altherwürdige Universität mit dem anatomischen Saal (Teatro Anatomico) teilnehmen. Der Prato della Valle und die Basilika des Heiligen Sankt Antonius gehören ebenfalls zu den Highlights der Stadt. Ich persönlich fand den Besuch in der „Specola“, von wo aus Galileo Galilei seine Forschung betrieb, sehr spannend. Die „Cappella degli Scrovegni“ im antiken Park kommt in sämtlichen Reisebüchern vor und ist ein erstaunliches Kunstwerk. Ich selbst war jahreszeitenbedingt nicht im Orto Botanico, er soll dort aber vor allem in den Frühlings- und Sommermonaten außerordentlich schön sein.

Wie oben schon erwähnt, verbrachte ich sonst viel Zeit mit meiner WG, aber auch die Mitbewohner meiner Freundin waren immer sehr herzlich und luden mich immer zu Film- und Spielabenden, Abschluss- und Geburtstagsfeiern ein. Außerdem lernte ich schon in Siena viele nette Leute kennen, die auch in Padua Erasmus machten. So hatte ich zusammen mit der Freundin aus Münster schnell eine tolle Gruppe an netten Leuten zusammen. Abends gingen wir viel zu häufig Pizza essen und/oder einen Spritz trinken und so meldete ich mich schon im Oktober in einem Fitnessstudio in der Nähe der Uni an. Dort gab es coole Kurse und monatlich gestaffelte Tarife – perfekt für Erasmus. In Padua lernte ich außerdem stricken und fand neben der Pizzeria al Duomo einen tollen Laden mit freundlichen Damen, die mir bei Problemen stets weiterhalfen.

Als Gruppe machten wir auch viele Ausflüge zusammen. Wir besuchten die schöne Stadt Verona und ihren hübschen Weihnachtsmarkt und fuhren für den Karneval nach Venedig. Zu zweit fuhren wir außerdem noch nach Ljubljana in Slowenien mit einem kurzen Stopp in Trieste. Außerdem besuchte ich eine Freundin in Bologna. All dies Kurztrips kann ich jedem nur ans Herz legen, der in Padua Erasmus macht.



Cappella degli Scrovegni



Specola

Fazit

Padua ist eine tolle Stadt für ein Erasmussemester. Es hatte für mich die perfekte Größe und die italienische Kultur ist unwahrscheinlich herzlich und aufnehmend. Da die Wintermonate jedoch eher dunkel und kalt sind, würde ich Padua vor allem für das Sommersemester oder ein ganzes Jahr empfehlen. Nichtsdestotrotz bin ich wahnsinnig froh diese tolle Erfahrung gemacht zu haben und würde sie für nichts auf der Welt hergeben. Sie hat mein Leben entschleunigt und es tat sehr gut eine Auszeit vom vorgefertigten, teilweise stressigen Bauplan des Psychologiestudiums in Münster zu haben.

